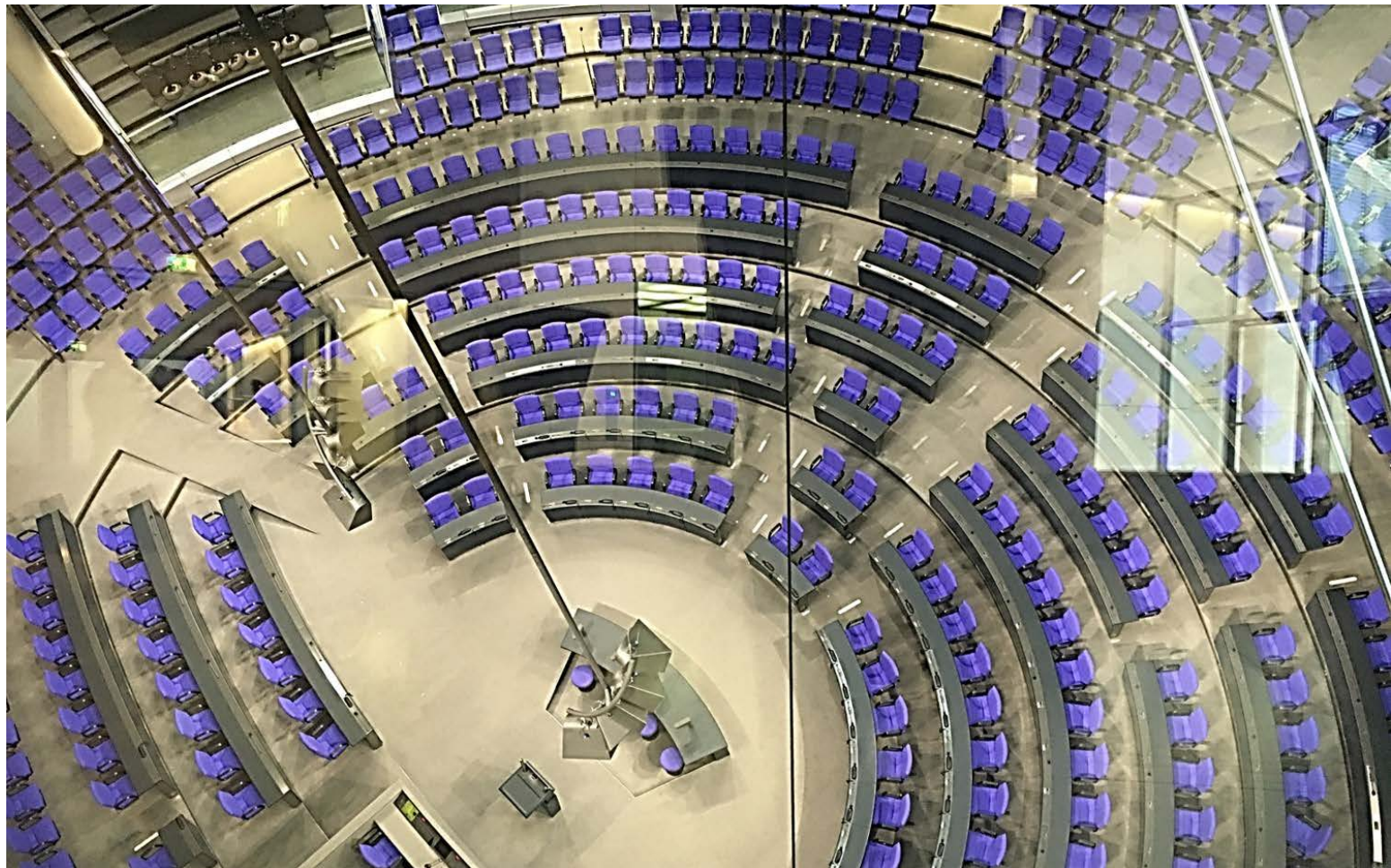


POSITIONIERUNG ZU DEN KOALITIONSVERHANDLUNGEN 2017



**DIE WALD
EIGENTÜMER**
AGDW

CHARTA FÜR DEN WALD

Wald bedeutet Heimat. Wald ist Lebensgrundlage für Menschen und Tiere, er ist Rückzugsort und Erholungsraum. Wir müssen den Wald pflegen, um ihn zu bewahren. Wir alle tragen die Verantwortung, ihn zu erhalten. In der Tradition unserer Vorfahren, als Kulturgut für unsere Kinder.

Nur durch eine nachhaltige, innovative und generationsübergreifende Waldwirtschaft können wir gewährleisten, dass wir unsere Natur bewahren.

Ein stabiler und vitaler Wald ruht auf den drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie und Soziales. Diese natürliche Balance gewährleistet den Schutz aller Güter!

Die Produktion des ökologischen Rohstoffes Holz kann nur im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft und auf Basis des Rechts und der Freiheit auf Eigentum erfolgen. Eine nachhaltige Wertschöpfung und den Erhalt von Arbeitsplätzen in unserer Heimat können wir nur durch eine eigenverantwortliche Waldnutzung gewährleisten. Der Wald in Deutschland ist ein Erbe unserer Vorfahren, es liegt an uns allen, ihn in seiner Stärke und Vielfalt an unsere Kinder und Enkel weiterzugeben.

Der Wald schafft unschätzbare Werte für unsere Gesellschaft. Er ist Klimaschützer, weil er CO_2 bindet. Der Wald sorgt für sauberes Trinkwasser. Wir können uns im Wald erholen. Das Holz als der nachwachsende Rohstoff kann vielfältig eingesetzt werden: für den Bau von Häusern, Möbeln und Alltagsprodukten oder zur Produktion von Wärme und Energie. Die Bewahrung der Natur muss unser tägliches Handeln im Wald bestimmen. Wir setzen uns für einen aktiven und nachhaltigen Natur- und Artenschutz ein.

Die Waldwirtschaft in Deutschland ist gelebter Generationenvertrag und internationales Vorbild. Sie trägt eine hohe soziale Verantwortung. Als Stütze des ländlichen Raums ist sie in unserer Heimat regional verwurzelt. Mit starken Gemeinschaften und Familienbetrieben fördert sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt, bietet gute Beschäftigung und basiert auf einem starken ehrenamtlichen Engagement. Heimatverbunden, auf Werte bedacht und offen für Innovationen wollen wir uns gemeinsam einsetzen für eine Zukunft in Deutschland.



CHARTA
für den
Wald

Wald
NATÜRLICH
NUTZEN

INHALT

CHARTA FÜR DEN WALD

Unsere Positionen auf einen Blick

„Marshallplan“ für den Wald initiieren -
Offensive für den Ländlichen Raum gestalten

Heimisches Holz nutzen -
Klima schützen

Nachhaltig Wald bewirtschaften -
Biodiversität bewahren

Wald erhalten -
Innovative Pflanzenschutzmaßnahmen fördern

Unsere Positionen auf einen Blick:

1. Ein breit gestreutes **Eigentum** ist Grundlage der Forstwirtschaft in Deutschland. Politische Entscheidungen müssen auf der Sicherung einer **wirtschaftlichen Zukunft** der privaten und kommunalen Waldeigentümer basieren. Dazu gehört die politische Begleitung des **Strukturwandels** in den Ländern. Die forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse müssen mittels **direkter Förderung** zur **Professionalisierung** der privatrechtlichen Strukturen gestärkt werden.
2. Der Fortgang der Erderwärmung wird weltweit dramatische Folgen haben. Wir unterstützen das Pariser **Klimaschutzabkommen**, das dem Wald und dem Rohstoff Holz eine bedeutende Rolle zuschreibt. Das volle Potenzial kann sich aber nur dann entfalten, wenn unsere **Wälder** auch **bewirtschaftet** werden.
3. Die Bewahrung der **Schöpfung** ist seit jeher unser Anliegen. **Nachhaltig bewirtschaftete Wälder helfen aktiv**, die **Biodiversität** auch für kommende Generationen zu sichern. Wir fordern einen Naturschutz, der sich an der Wirksamkeit objektiver, naturschutzfachlicher Kriterien messen lassen muss und einen gesicherten Ausgleich für wirtschaftliche Einbußen sicherstellt. Nur **gemeinsam** mit den Eigentümern kann ein **effektiver Naturschutz** umgesetzt werden.
4. Zur Gesunderhaltung und Sicherung unserer Wälder ist ein ausreichendes Portfolio an **Pflanzenschutzmitteln** bereitzustellen. Das deutsche Zulassungsverfahren muss daher reformiert werden. Bei der öffentlichen Diskussion zählen nicht Stimmungen, sondern nachvollziehbare Fakten!

Diese großen Herausforderungen müssen sich in einer **eigenständigen Abteilung „Forstwirtschaft“** in einem neuen, gestärkten **„Ministerium für den Ländlichen Raum“** wiederfinden.

WALD NATÜRLICH NUTZEN

Die Forstwirtschaft trägt in Deutschland erheblich zur Wertschöpfung sowie zum Klimaschutz, zur Landschaftspflege und Erholung der Bevölkerung bei.

Gerade in den ländlichen Räumen bietet die Forstwirtschaft wertvolle moderne Arbeits-, Ausbildungs-, und Lernplätze an.

Seit Generationen werden die mittlerweile 11,4 Millionen Hektar Wald in Deutschland nachhaltig bewirtschaftet. Der größte Teil unserer Waldflächen (rund 67%) befindet sich dabei im Eigentum von 2 Millionen Familienbetrieben, Kommunen und Körperschaften.

Im Sinne einer nachhaltigen Holz- und Rohstoffwirtschaft wollen wir die Potenziale unseres Waldes auch künftig



1.

„Marshallplan“ für den Wald initiieren - Offensive für den Ländlichen Raum gestalten

Die vielen Kommunal- und Privatwaldbesitzer brauchen eine Politik, die auf ihre besonderen strukturellen und organisatorischen Herausforderungen ausgerichtet ist.

Die Stärkung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse dient der Verbesserung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der Lebensqualität vieler Familien im ländlichen Raum. Ihnen wird insbesondere vor dem Hintergrund des Kartellverfahrens zukünftig eine besondere Bedeutung bei der Bewirtschaftung des Kleinprivatwaldes zukommen. Dieser Wandel kann nur erfolgreich gelingen, wenn forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse bei der Bewältigung ihrer Aufgaben eine entsprechende Unterstützung erfahren. Sie benötigen dringend finanzielle Unterstützung zur Professionalisierung ihrer Strukturen und zum Ausgleich der wegfallenden indirekten Förderungen.

Wir fordern:

die Beteiligung des Bundes an der Finanzierung zur Stärkung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse (Daseinsvorsorge und Gemeinwohlausgleich)

die direkte finanzielle Förderung für den Ausbau privater forstwirtschaftlicher Strukturen (Hilfe zur Selbsthilfe)

die bestehenden Gemeinschaftsaufgaben mit besonderem Fokus auf den ländlichen Raum und den Beihilferahmen zielgerichtet und zeitnah weiterzuentwickeln



2.

Heimisches Holz nutzen - Klima schützen

Wir Waldeigentümer unterstützen das Klimaschutzabkommen von Paris. Dieses erkennt die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder, ihre Senkenfunktion sowie die Substitutionsleistung von Holzprodukten an. Die Nutzung dieses klimafreundlichen Rohstoffes basiert auf einer verlässlichen Versorgung mit heimischem Holz. Weitere Nutzungsverzichte konterkarieren daher eine sinnvolle und kohärente Klimapolitik.

Wir fordern:

eine nachhaltige Intensivierung der Holznutzung und die Anerkennung der Klimaschutzleistungen der Forstwirtschaft

die Erhöhung der Holzbauquote bei öffentlichen Projekten

Klimaschutzziele nicht gegen Naturschutzziele auszuspielen

Naturschutzmaßnahmen auf ihre Klimawirksamkeit zu überprüfen

klimaresistente Baumarten wie Küstentanne, Douglasie und Roteiche zu fördern

keine Einschränkung der Holznutzung: stoffliche und thermische Holznutzung bedeutet Klimaschutz

die gesetzgeberische Umsetzung des Waldschadensurteils (1987) und die Gründung eines Risiko- und Katastrophenfonds für den Ausgleich geschädigter Waldeigentümer



3.

Nachhaltig Wald bewirtschaften - Biodiversität bewahren

Die Bundeswaldinventur hat gezeigt: Der deutsche Wald wird ökologisch vorbildlich bewirtschaftet. Nachhaltige Waldbewirtschaftung ist aktiver Naturschutz! Als Waldeigentümer tragen wir die ökologische Verantwortung und das unternehmerische Risiko. Effektiver Naturschutz muss eingebettet sein in die Bedürfnisse der Gesellschaft und in die Bedürfnisse der nächsten Generation. Er kann nur mit den verantwortlichen Flächeneigentümern und nicht gegen sie umgesetzt werden. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung kann mit intelligenten, effektiven Naturschutzmaßnahmen im Rahmen eines freiwilligen Vertragsnaturschutzes kombiniert werden. Das Ziel der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, fünf Prozent der deutschen Waldfläche aus der forstwirtschaftlichen Nutzung zu nehmen, ist bereits erfüllt.

Wir fordern:

keine weiteren Flächenstilllegungen und einen ideologiefreien Diskurs über den Verzicht auf Holznutzung, insbesondere im Bezug auf Klimaschutz, Rohstoffversorgung, Arbeitsplätze und Ressourceneffizienz unserer Wälder

als Eigentümer bei sämtlichen Planungen und Maßnahmen auf der Fläche als erstes und ausreichend beteiligt zu werden

den vollständigen, langfristig gesicherten Ausgleich wirtschaftlicher Nachteile und den gesetzlichen Vorrang des Vertragsnaturschutzes vor dem Ordnungsrecht

ein objektiv nachvollziehbares Verfahren, das die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen von Naturschutzmaßnahmen gegenüberstellt (Gesetzesfolgeabschätzung; Nutzwertanalyse)

die Monetarisierung und Abgeltung von Ökosystemdienstleistungen



4.

Wald erhalten - innovative Pflanzenschutzmaßnahmen fördern

Das Klima ändert sich schneller als unsere Bäume sich anpassen können! Durch den Klimawandel erhält der Pflanzenschutz auch in Deutschland eine zentrale Bedeutung für den Erhalt vielfältiger und gesunder Wälder. Viele tausend Hektar Wald sind jedes Jahr durch Schädlinge bedroht und teilweise bereits vernichtet. Eine ausreichende Verfügbarkeit von verschiedenen Mitteln für den Pflanzenschutz und den Vorratsschutz ist unverzichtbar. Problematisch sind dabei die kaum erfüllbaren Anforderungen und Auflagen innerhalb des Zulassungsverfahrens und die damit verbundene Kostenexplosion. Um nicht zuletzt dem gesetzlichen Auftrag zum Walderhalt nach dem Bundeswaldgesetz und dem Pflanzenschutzgesetz gerecht zu werden, muss das Thema Pflanzenschutz priorisiert werden.

Wir fordern:

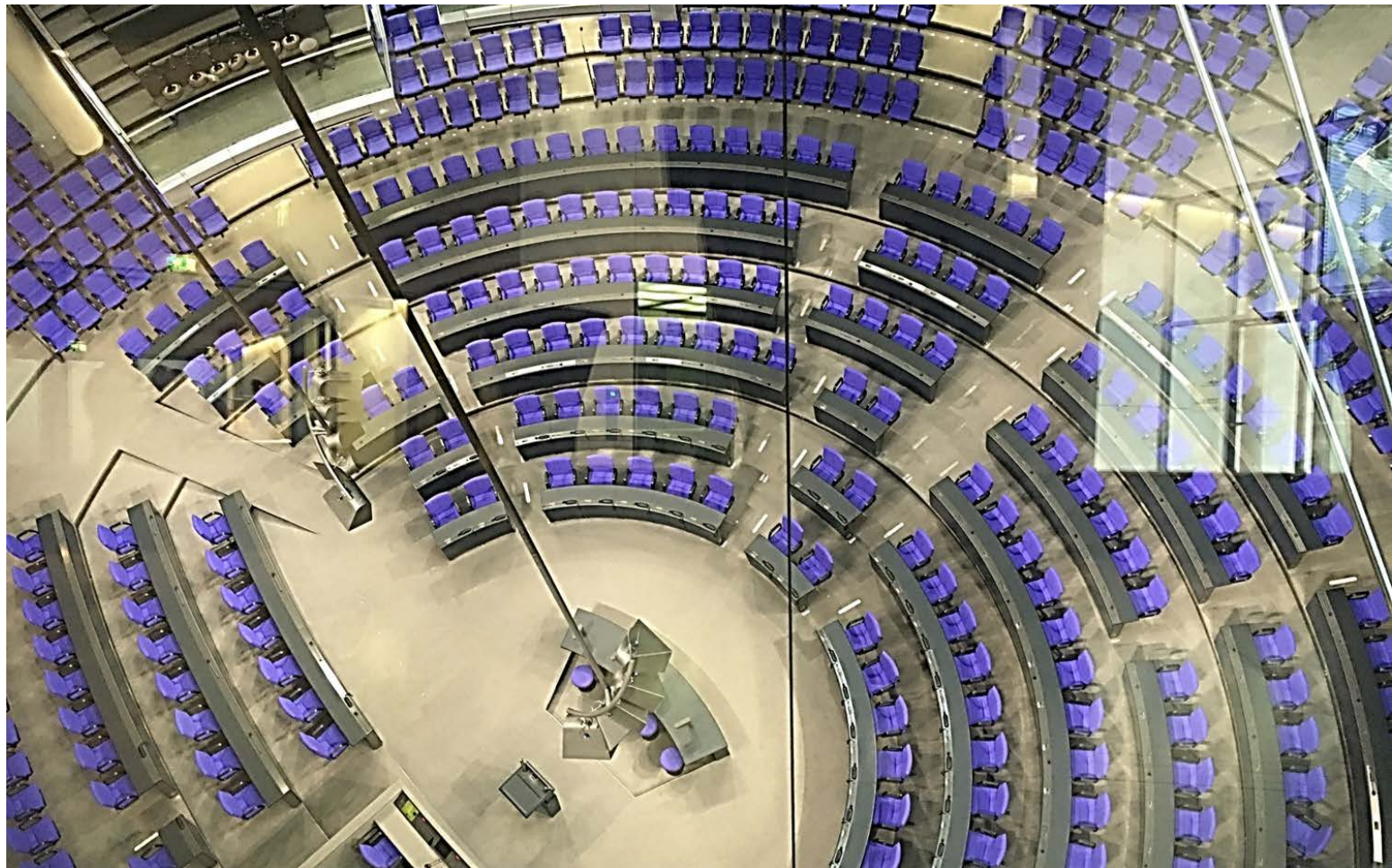
die konsequente Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

ein ausreichendes Portfolio für alle Ausbringungsverfahren und die Bereitstellung von effizienten Wirkstoffen für alle Anwendungsbereiche

Förderprogramme zur Entwicklung präventiver und selektiver Pflanzenschutzmaßnahmen

die Einrichtung eines Entschädigungsfonds oder einer steuerbefreiten Risikoausgleichsrücklage für Waldeigentümer

eine grundlegende Reformierung des deutschen Zulassungssystems. Risikomanagement und Zulassung müssen durch eine politisch unabhängige Institution des Landwirtschaftsministeriums durchgeführt werden.



+49 (0) 30-311 6676 20



Claire – Waldoff Str. 7
10117 Berlin



www.waldeigentuermer.de



info@waldeigentuermer.de



[@waldeigentuermer](https://www.facebook.com/waldeigentuermer)



**DIE WALD
EIGENTÜMER**
AGDW